

wie durch Dr. Volker Black und dem Präsidenten der D.Z.O.I., Dr. Werner Hotz, ging es sogleich in medias res: Diplomingenieur Martin Strassl von der Universität Wien hatte das Vergnügen, das etwas trockene Thema „Lasersphysik“ in einem dreistündigen Vortrag zu präsentieren. Dies gelang ihm vorzüglich, in einer sehr lebendigen Art wurden komplizierte Sachverhalte gut verständlich dargestellt. DDr. Franziska Beer von der Universität Wien präsentierte die Ergebnisse umfangreicher Studien in der Endodontie. Gut dokumentiert wurde die bakterizide Wirkung unterschiedlicher Laserwellenlängen im Wurzelkanal sowie die langfristigen – exzellenten – Erfolgsprognosen einer laserassistierten endodontischen Behandlung. Die Tiefenwirkung insbesondere des Nd:YAG-Lasers stellt bei der Ausheilung von Endo-Perio-Läsionen eine sehr gute Therapieform dar.

Univ.-Prof. Andreas Moritz stellte die Ergebnisse von Langzeitstudien in der Behandlung überempfindlicher Zahnhälse im Vergleich unterschiedlicher Laserwellenlängen vor. Die besten Langzeitresultate bei der Desensibilisierung werden erzielt mit einer kombinierten Therapie unter Verwendung eines CO<sub>2</sub>-Lasers in Verbindung mit Zinnfluorid-Gel. Für die Kavitätenpräparation eignet sich in erster Linie der Erbium-Laser. Mit modernen Geräten stellt der Lasereinsatz bei der Füllungstherapie längst keine Zeitverzögerung mehr dar. Prof. Moritz stellte unterschiedliche Applikationstechniken des Erbium-Lasers in Kavitäten und minimalinvasive Techniken bei der Zahnhalsfüllung und der Tunneltechnik vor.

Gute Ergebnisse erzielt man mit dem Lasereinsatz in der Parodontalbehandlung. Hier kommen häufig Dioden- und Nd:YAG-Laser zum Einsatz. Durch neue Applikationstechniken findet hier auch der Erbium-Laser und in letzter Zeit insbesondere der CO<sub>2</sub>-Laser sein Einsatzspektrum. Dr. Pascal Black, MSc. aus Germering, gelang im Zuge einer Vergleichsstudie der Nachweis, dass bei der Anwendung des CO<sub>2</sub>-Lasers in der geschlossenen PA eine dauerhafte Keimreduktion auch ohne die Gabe von Antibiotika möglich ist. In der untersuchten Lasergruppe konnten signifikant bessere Ergebnisse bei allen untersuchten Leitkeimen erzielt werden als im Vergleich zur herkömmlichen Behandlung. Folgt man dem Vergleich mit anderen Studien, schnitt der CO<sub>2</sub>-Laser deutlich besser ab als der häufig in der Parodontologie propagierte Diodenlaser.

Das Thema Laserbleaching stößt in letzter Zeit – das ästhetische Empfinden der Patienten scheint diesbezüglich sensibilisiert – auf verstärktes Interesse. Die Vorteile des Laserbleachings mit Dioden- und Nd:YAG-Lasern lassen sich zusammenfassen in der einfachen Handhabung und der Tatsache, dass ein gutes Aufhellungsergebnis von ca. 2 Helligkeitsstufen meist in einer einzigen Sitzung in der Praxis zu erzielen ist. DDr. Franziska Beer stellte überdies noch ein neues Verfahren mit Hilfe eines KTP-Lasers vor, mit welchem sich exzellente Resultate (bis zu 3 Helligkeitsstufen) erzielen lassen.

DDr. Franziska Beer, Dr. Manfred Wittschier aus Landshut und Dr. Volker Black aus Germering stellten gemeinsam in eindrucksvollen Beispielen den einfachen Einsatz dieser Laserwellenlänge in der kompletten chirurgischen Bandbreite vor. Von umfassenden Vestibulumplastiken bis hin

zu kleinen Fibromentfernungen stellt der CO<sub>2</sub>-Laser bei jedweden chirurgischen Applikationen ein einfaches und hilfreiches Instrument in der Zahnarztpraxis dar – in vielen Fällen ohne Nähte, durchweg mit weniger Antibiotika- und Antiphlogistika-Gabe, und im Vergleich zu herkömmlichen Techniken bei nur sehr geringer Belastung des Patienten. Der letzte Tag der Veranstaltung hielt noch einige Überraschungen bereit. Mit der Präsentation der weltweit ersten erfolgreichen, ausschließlich lasergeführten Implantatbettpräparation mit einem Erbium:YAG-Laser in Kombination mit einem Scanner sorgte Dr. Winand Olivier, Oberhausen, für eine kleine Sensation. Es wurden zur Vorbereitung der Implantatinserion keinerlei rotierende Instrumente verwendet.

Wie üblich einen wissenschaftlich exzellent dokumentierten Vortrag hielt Dr. Frank Schwarz von der Universität Düsseldorf, ebenfalls zum Thema Parodontologie. Hier standen in erster Linie die Möglichkeiten und Grenzen der Konkrementabtragung, die Konditionierung der Dentinoberfläche sowie neue Erkenntnisse zum Knochenaufbau nach der Laserbestrahlung im Vordergrund. Fundiert und wie immer sehr lebendig war der Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Georg Romanos, Universität Frankfurt. Seine Präsentation behandelte ausgewählte Fälle des Lasereinsatzes in der Implantologie, insbesondere der Periimplantitisbehandlung und neue Methoden, durch gezielte Bestrahlung mit einem CO<sub>2</sub>-Laser neuen Knochenaufbau zu induzieren.

Auch das Rahmenprogramm sorgte für zufriedene, ab und an auch für etwas unausgeschlafene Gesichter. Nach einem ausgezeichnetem italienischen Büfett am ersten Abend stand am zweiten Veranstaltungstag ein Besuch in Franz Beckenbauers und Arnold Schwarzeneggers Stamm-Hütte „Sonnbergstub'n“ an. Dort wurden zu zünftiger Tiroler Musik bis spät in den Abend hinein die Themen des Tages diskutiert.

### *Fazit*

Die Veranstaltung wurde seitens der Teilnehmer als voller Erfolg gewertet. Die Behandlung der unterschiedlichen Laserthemen war überaus umfassend, jeder fühlte sich gut informiert. Die Qualität der Vorträge war durchweg sehr gut, die Inhalte waren von hoher praktischer Relevanz und wissenschaftlich sauber dokumentiert. Den Referenten gelang es außerdem, die Vorträge amüsant und informativ zu gestalten.

*Weitere Informationen zu Folgeveranstaltungen erhalten Sie:*

*D.Z.O.I. Sekretariat*

*Herr Walter Kopp*

*Hauptstr. 7a, 82275 Emmering*

*Tel.: 0 81 41/53 44 56, Web: [www.dzoi.de](http://www.dzoi.de)*

*ESOLA*

*DDr. Franziska Beer*

*Währinger Str. 25a, A-1090 Wien*

*Web: [www.esola.at](http://www.esola.at)*

## „Alles wird gut“

### ZDF-Moderatorin Nina Ruge ist Gastgeberin des 7. Deutschen Zahnärzte Unternehmertages am 5. und 6. November 2004 in Berlin

*Der Deutsche Zahnärzte Unternehmertag steht seit vielen Jahren für praxisorientierte Wirtschaftsfortbildung mit dem Ziel, Trends aufzuspüren und den Zahnärzten Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Unter der Leitung von ZDF-Moderatorin Nina Ruge werden renommierte Referenten aus Wirtschaft und Politik zum Thema „Strategie des Erfolges – Erfolg ohne Strategie?“ ihre konzeptionellen Vorstellungen für die aktuellen Herausforderungen darlegen. In einer hochkarätigen Diskussionsrunde werden u.a. der Trendforscher Prof. Norbert Bolz, FDP-Chef Guido Westerwelle und TRIGEMA-Chef Wolfgang Grupp zum Thema: „Problemfall Deutschland – Versagen die Eliten?“ Stellung nehmen.*

JÜRGEN ISBANER/LEIPZIG

In Zeiten allgemeiner Verunsicherung gilt es Zeichen zu setzen und Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Nun weiß man nicht wirklich, ob alles gut wird, jedoch können die Organisatoren des Deutschen Zahnärzte Unternehmertages seit Jahren für sich in Anspruch nehmen, die

politischen Konstellationen funktionieren müssen. Ausgehend von der Grundidee vom „Zahnarzt als Unternehmer“ konnten so über Jahre hinweg erfolgreiche Strategien und Konzepte für die erfolgreiche Praxisführung vorgestellt werden. Zentrales Thema der strategischen



*Nina Ruge, Fernsehjournalistin und ZDF „Leute Heute“-Moderatorin.*



*Dr. Guido Westerwelle, Bundesvorsitzender der Freien Demokratischen Partei (FDP), Rechtsanwalt.*



*Prof. Werner L. Mang, ärztlicher Direktor der Bodenseeklinik Lindau, „Deutschlands bekanntester Schönheitschirurg“.*



*Wolfgang Grupp, Geschäftsführer der TRIGEMA und „Verteidiger des deutschen Arbeitsplatzes“. Steht wie kein anderer für den Standort Deutschland.*



*Hotel Grand Hyatt Berlin, Veranstaltungsort für den 7. Deutschen Zahnärzte Unternehmertag.*

Trends richtig erkannt und wichtige Impulse für den deutschen Dentalmarkt gesetzt zu haben. Dies stets getragen von dem Gedanken, dass Zahnarztpraxen oder Praxis-konzepte in der freien Marktwirtschaft unabhängig von

Orientierung für Zahnärzte, Kammern und Fachgesellschaften wird künftig die Patientenkommunikation sein. In dem Maße, wie „Patienten“ unterstützt durch gesundheitspolitische Entscheidungen zu „Kunden“ werden,